

# Welcher Gemeindetyp sind Sie?



Gemeinden sind bunt und sehr verschieden - und wie ist es bei Ihnen so? Sie kennen alle die „Persönlichkeitstests“ aus den einschlägigen Jugendzeitschriften: Nicht 100% ernst zu nehmen, aber sehr spaßig und mit Diskussionspotential. So ist auch der folgende Gemeindetest zu betrachten.

Bitte füllen Sie ihn mit der nötigen Portion Gelassenheit und Spaß aus, um im Anschluss in Austausch und Diskussion herauszufinden, was Ihre Gemeinde ausmacht, welche Stärken sie hat und wo es vielleicht Veränderungsideen gibt. Entscheiden Sie sich bitte pro Frage für EINE Antwort. Sie können den Test zunächst für sich alleine ausfüllen oder Sie füllen ihn gemeinsam als kleine Gruppe aus und kommen dann bereits ins Gespräch. Am Ende können alle angekreuzten Buchstaben zusammengezählt werden.

*Viel Spaß!*

## FRAGE 1:

Antwort

**Die Sitzung im Ältestenkreis/Kirchengemeinderat ging mal wieder viel länger als geplant. Was war der Grund dafür?**

- A) Die Diskussion um die neue Gottesdienstordnung zog sich in die Länge.
- B) Es wurde zu Beginn der Sitzung ein witziger Film für den neuen Instagram-Account der Gemeinde gedreht und alle hatten viel Spaß beim Verkleiden.
- C) Über die Getränkepreise beim nächsten Gemeindefest konnte trotz hitziger Diskussion keine Einigung erzielt werden.
- D) Nach der Sitzung gab es noch eine nette Weinprobe im Pfarrgarten mit Singen am Lagerfeuer.

## FRAGE 2:

Antwort

**Die Gemeinde hat völlig unerwartet 20.000 Euro gespendet bekommen. Was passiert damit?**

- A) Wir brauchen dringend neue Paramente, der Rest geht an die Orgel.
- B) Die Gemeinde wünscht sich schon lange die Anschaffung eines starken God-Spot-Wlans für Kirche und Gemeindehaus, der Rest wird für die Ausrüstung des Technikteams verwendet.
- C) Die Kirchenmusik braucht ein neues Keyboard und der Rest geht an das Festkomitee.
- D) Ein Teil geht in die Finanzierung des Solardachs, ein Teil unterstützt die Projektgruppe „Urban gardening“ beim Gemeindehaus.

**Frage 3:**

Antwort

Alle Neuzugezogenen sollen ein kleines Begrüßungsgeschenk von ihrer Gemeinde bekommen. Wofür entscheidet sich der Ältestenkreis/Kirchengemeinderat?

- A) Eine schöne Kerze und eine Streichholzschatel mit einem Bild der Kirche
- B) Eine 3D Karte der Kirche mit QR-Code zur Homepage und einem Link zu einem Audiowalk durch den Ort
- C) Ein Tütchen Salz, eine Brotbackmischung und eine Einladung zum halbjährlichen Willkommenstreff auf dem Kirchturm
- D) Ein Blumentöpfchen und ein Samentütchen mit einer bunten Blumenmischung aus dem Pfarrgarten

**Frage 4:**

Antwort

Die Gemeinde möchte mit einer Werbeaktion junge Familien ansprechen. Wie wird darauf aufmerksam gemacht?

- A) Plakat im Schaukasten, Anzeige im Gemeindebrief, Flyer
- B) Videoclips im Internet und eine Licht-Projektion auf die Kirche
- C) Werbeaktion auf Plakatwänden und in der Presse, Handzettel im Kindergarten und bei den Vereinen im Ort
- D) Aktionen auf den Spielplätzen und auf dem Wochenmarkt, ein selbst gemaltes Banner vor dem Gemeindehaus

**Frage 5:**

Antwort

Die Visitationsgruppe bittet darum, drei Orte gezeigt zu bekommen, die wichtig für die Gemeinde sind. Was wird gezeigt?

- A) Die frisch renovierte Sakristei, der neu gestaltete Bereich für den Kirchenkaffee, der von Kindern gestaltete Kigoraum
- B) Der barrierefreie Zugang zu Kirche und Gemeindehaus, der Technikraum, der Pilgerweg rund um den Ort mit QR Codes
- C) Der Gemeindesaal mit neuer Bühne, der neu gestaltete Platz vor der Kirche, die Empore mit neuer Bestuhlung für den Kirchenchor
- D) Die Solaranlage auf dem Kirchendach, die frisch angelegte Feuerstelle hinterm Gemeindehaus, das Stadtteilbüro, in dem die Pfarrerin/der Pfarrer einmal die Woche Sprechzeiten anbietet



**Frage 6:**

Antwort

Endlich ist es wieder soweit. Das jährliche Gemeindefest steht an und alle sind eifrig am Planen. Wie sehen die Programmhightlights aus?

- A) Das Gemeindefest startet mit einem Familiengottesdienst unter Beteiligung des Kindergartens. Alle freuen sich aufs Kuchenbuffet und die Gulaschkanone. Der Posaunenchor spielt, und den ganzen Tag gibt es einen großen Flohmarkt.  
Ein Teil der Einnahmen geht an die Partnergemeinde in Osteuropa, der Rest ist für die eigene Gemeinde.
- B) Rund um die Kirche ist den ganzen Tag etwas los. Abends gibt es eine Andacht mit Multimediashow an der Kirche und Livestream, Foodtrucks mit Essensständen und einer großen Auswahl an internationalen Gerichten locken viele Gäste an. In der Kirche ist ab 20 Uhr eine DJ Party. Fotobox und Instawalk-Stationen rund um die Kirche und vom Kirchturm aus sprechen Jung und Alt an.  
Ein Teil der Einnahmen geht an verschiedene Crowdfunding-Projekte zum Thema Innovation und Nachhaltigkeit, der Rest fließt in die Projektfinanzierung „Digitale Gemeinde“.
- C) Jedes Jahr beginnt das Fest mit der Aufführung eines neues Musicals des Kinderchors zur Jahreslosung mit anschließendem Grußwort vom Bürgermeister. Danach folgt der Bieranstich im Festzelt und Schnitzel mit Pommes. Viele Vereine sind dabei, und abends spielt eine lokal bekannte Band. Nicht fehlen darf die Tombola mit vielen tollen gespendeten Preisen. Die Einnahmen gehen an die Kirchenmusik und das Festkomitee.
- D) Das Gemeindefest beginnt mit einem Picknick-Gottesdienst im Grünen und anschließendem gemeinsamen Grillen und Lagerfeuer. Viele gespendete Salate bilden das Buffet. Ein Wald-Stationenlauf für Kinder, mehrere Upcycling-Angebote sowie gegrilltes Stockbrot und Marshmallows bieten viel Abwechslung. Die Pfadi-Band macht wie jedes Jahr Musik. Die Einnahmen gehen an den örtlichen Abenteuerspielplatz und an die eigene Jugendarbeit für die Anschaffung eines neuen Zelttes.



### Frage 7:

Antwort

Eine neu zugezogene Familie besucht zum ersten Mal in der Gemeinde den Gottesdienst. Was erlebt sie rund um den Gottesdienstbesuch?

- A) Wohlfühlen ist hier das Thema. Eine Willkommenstüte vom Kigo mit kleinen Geschenken wird den neuen Kindern nach dem Gottesdienst überreicht. Darin sind ein Flyer mit den Angeboten der Gemeinde, Buntstifte und ein Ausmalblatt zur Kirche. Hinten in der Kirche gibt es eine Kinder-ecke mit einer Spielkiste. Ein Schild weist auf den Wickeltisch im Keller vom Gemeindehaus hin. Am Infotisch liegt eine Broschüre „Werde Kirchen-raumentdecker“ für Kinder aus, darin sind alle baulichen Besonderheiten der Kirche erklärt.
- B) Alle können hier was zu sehen bekommen. Gleich am Eingang kann man sich per QR Code in die Newsletter-Liste eintragen. Der Kirchenraum hat eine vielversprechende Ausstrahlung. Im Gottesdienst kann man per Handy abstimmen und Fürbitten eintippen. Nach dem Gottesdienst testet die ganze Familie das Multimediapanel. Man kann den Kirchenraum in unterschiedlichen Farben beleuchten und Texte oder Musik abspielen. Auch für die Kinder gibt es eine Version. Vor der Kirche gibt es eine öffentlich zugängliche Ladestation für Handys, und dort beginnt auch der Stationenweg per QR-Code durch den Ort.
- C) Hier gibt's was zu hören! Bereits 15 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes macht eine Band fröhliche Musik und spielt die späteren Lieder kurz an. Beim Kirchenkaffee im Anschluss werden alle herzlich willkommen geheißen. Als Geschenk bekommen die Kinder das Gemeinde-Maskottchen als Schlüssel-Anhänger. Die jungen Teamer\*innen tragen alle ein T-Shirt mit dem Gemeindelogo. An einem Bücherstand gibt es für Kinder ein Kirchen-Rätsel-heft, das Gemeindemaskottchen als Kuscheltier und Tassen mit dem Kirchenlogo zu einem fairen Preis.
- D) „Kirche ist duft!“ steht auf einem Plakat. Schon am Eingang riecht es richtig gut. Vor der Kirche blüht eine Bienen- und Schmetterlingswiese, und unter der Empore werden selbst gezogene Kräuter und Blumen gegen Spende für ein soziales Projekt angeboten. Im Altarraum stehen Kulissen für den Theatergottesdienst. Für die Kinder liegen vorne Sitzkissen am Boden. Nach dem Gottesdienst wird für eine Postkartenaktion geworben: Man kann eine Karte mit guten Wünschen beschreiben und sich überraschen lassen, wer sich zurückmeldet. An einem Eine-Welt-Stand gibt es leckere Produkte, und man kann sein Geld in ein kleines Kässchen legen.

Bitte zählen Sie nun alle angekreuzten Buchstaben zusammen:

Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

Auf der nächsten Seite finden Sie Ihren Gemeindetyp beschrieben und dazu passende Original-Ansagen von Kindern aus Baden.

## AUSWERTUNG

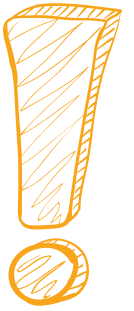
Die KiKidz bestehen aus vier ganz unterschiedlichen Kindern, und jedes dieser Kinder hat andere Dinge, die ihm/ihr besonders Spaß machen. Darum ist es gut, wenn auch Gemeinden unterschiedlich sind. Doch eines vereint alle vier KiKidz:

Sie wollen sich einbringen, ein wichtiger Teil ihrer Gemeinde sein und mit ihren Ideen, Wünschen und ihrer Kritik ebenso gehört werden wie die Erwachsenen.

Bei welchem Gemeindetyp haben Sie schmunzeln müssen und sich wiederentdeckt?

Immer eines der KiKidz fühlt sich hier sicher sehr wohl und erzählt von seinen Lieblingsansagen, die von Kindern aus Baden eingeschickt wurden.

*Lassen Sie sich anregen!*



### GEMEINDETYP A:

In dieser Gemeinde fühlt sich Nastja von den KiKidz bestimmt ganz zuhause. Man kennt sich und ist füreinander da. Der Kindergottesdienst spielt eine wichtige Rolle, und Nastja liebt es, am Sonntag die Kigokerze zu tragen und beim Abendmahl mitzufeiern. Vieles dreht sich in dieser Gemeinde um die Kirche und den Gottesdienst und die Traditionen der Gemeinde. Kinder- und Familiengottesdienst, Taufelternbriefe und Taufereinerungsgottesdienste sind gute Möglichkeiten, Kinder von Anfang an miteinzubeziehen und ernst zu nehmen. Ab und an würde Nastja gern einmal etwas Neues ausprobieren, dann ist es ihr fast zu kuschelig in ihrer Kirche.

#### Ihre Lieblingsansagen der Kinder aus Baden sind darum:

- Mehr Fanta in der Kirche!
- Ich will das, was geredet wird, verstehen.
- Wir wollen im Gottesdienst singen, beten, tanzen, Musik machen, basteln, Lieder singen, über Gott und die Welt nachdenken, Geschichten hören, mit Kerzen und schönem Licht, mit vielen Zeichen, Krippenspiel, Osterspiel, langen Geschichten aus dem Neuen und Alten Testament und wir wollen die Hilfe von Mitarbeiter\*innen mit dem KiGo-Schal als Erkennungszeichen.
- Wir wünschen uns eine Kirche, in der man sich mehr bewegt und nicht so lange stillsitzen muss, und wo es Aufgaben im Gottesdienst für die Kinder gibt, z.B. mithelfen am Altar, Glocke läuten oder Orgel ausprobieren.



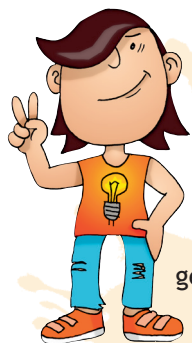
### GEMEINDETYP B:

Max ist der Techniker der KiKidz und fühlt sich in dieser Gemeinde sicher sehr wohl. Hier ist immer was los, und die Teamer\*innen haben viele coole Ideen. Max wäre stolz, wenn er im Technikteam mitmachen dürfte, denn da sind ganz unterschiedliche Erwachsene und Jugendliche dabei. Die Kommunikation des Evangeliums wird hier zeitgemäß und vielfältig gelebt. Außerdem ist Max in einer Jungschargruppe, und auch dort haben sie schon Trickfilme gedreht und einen Podcast aufgenommen.

Ab und an wünscht Max sich, dass nicht immer alles so viel Aufwand braucht, denn die viele Technik ist nicht immer leicht zu bedienen.

### Seine Lieblingsansagen der Kinder aus Baden sind:

- Die Kirche soll für alle Menschen (Behinderte, Familien etc.) begehbar sein.
- Ich wünsche mir eine Computerkirche, die immer für alle offen ist.
- Von den Erwachsenen in der Kirche wünschen wir uns, dass sie uns Freiheit lassen und unsere Meinung respektieren.
- In einer Kirche, in die Kinder gerne kommen, gibt es Frühstück vor dem Gottesdienst und Sessel, einen Indoorspielplatz oder eine Rutsche oder ein Trampolin.



### GEMEINDETYP C:

In dieser Gemeinde fühlt sich Tayfun von den KiKidz sicher daheim, denn hier steht die Musik im Vordergrund, und die ist für ihn ganz wichtig. Hier wird oft und gerne gefeiert, ob im Gottesdienst oder bei großen Ereignissen. Der ganze Ort/Stadtteil ist dann dabei. Auch für Kinder ist viel geboten, nicht nur als Gäste, sondern auch als Mitwirkende im Kinderchor, bei Theaterstücken oder bei einem Musical. Manchmal wünscht sich Tayfun, dass man einfach mal was ausprobieren kann und Fehler machen darf und nicht alles immer so oft geübt sein muss.

### Seine Lieblingsansagen sind:

- Die Kirche sollte voller Musik und Leben sein! Wir lieben alle Töne und Klänge. Wir wollen selbst musizieren. Einige Instrumente sollten zum allgemeinen Gebrauch zur Verfügung stehen. Die Lieder sollten uns zum Bewegen, Singen und Klatschen einladen.
- Von den Erwachsenen wünschen wir uns, dass sie viel lachen und Spaß verstehen.
- Ich wünsche mir eine Hausaufgabenmaschine in der Kirche und finde es gut, dass es in der Jungschar keine Hausaufgaben gibt.
- Ich wünsche mir eine Kletterkirche oder eine Kletterwand.



### GEMEINDETYP D:

Hanna von den KiKidz liebt es, draußen zu sein und Abenteuer zu erleben. Außerdem ist es ihr sehr wichtig, die Umwelt zu schützen. Da ist sie in dieser Gemeinde genau richtig, denn hier gibt es viele engagierte Menschen und tolle Aktionen. Bei allem wird auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit geachtet, und Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind hier wichtige Themen. Die Kirche ist wie eine kleine grüne Insel, wo alle sehr aktiv sind und im Kleinen versuchen, die Welt ein bisschen besser zu machen. Hanna wünscht sich manchmal, dass viel mehr Leute davon erfahren und dass die vielen Aktionen auch im ganzen Ort/der ganzen Stadt Auswirkungen haben.

### Ihre Lieblingsansagen sind darum:

- Wir wünschen uns eine Kirche, wo viele etwas gemeinsam unternehmen, Erwachsene und Kinder, Junge und Alte.
- Ich wünsche mir Tiere in der Kirche oder beim Gemeindehaus.
- Wir fänden es klasse, wenn die Kirche ein begrüntes Dach hätte.
- Wir wünschen uns, dass alle alles verstehen können, auch die, die nicht so oft kommen oder eine andere Sprache sprechen.

# Wie geht es weiter?

## Methodische Ideen zum Gemeindecheck

Im Folgenden finden Sie fünf verschiedene Methoden zur Weiterarbeit mit dem „Gemeinde-Typ-Test“. Wählen Sie die Methode, die am besten zu Ihrer Gemeinde und den Anwesenden passt. Alle Methoden können auch online umgesetzt werden.\* (s.Fussnote)

### 1. METHODE

#### 1-2-4-8: Ausarbeiten von zwei lang- und zwei kurzfristigen Zielen

Die Teilnehmenden streichen (in Einzelarbeit) mit einem grünen Stift alle im Test vorkommenden Dinge an, die es bei Ihnen in der Gemeinde gibt. Mit einem gelben Stift markieren sie alles, was sie gerne hätten und machbar erscheint und mit einem roten alles (scheinbar) Unmögliche (das aber „cool“ wäre). Unwichtiges bleibt unangestrichen.

Nun treffen sich die Teilnehmenden in Paaren und einigen sich auf vier realistische Dinge (zwei kurzfristige und zwei langfristige), die sie gerne in ihrer Gemeinde ändern würden.

Anschließend treffen sich je zwei Paare und stellen sich ihre Ergebnisse vor. Die Paare einigen sich auf vier gemeinsame Punkte (wieder zwei lang- und zwei kurzfristige).

Nun treffen sich zwei Vierergruppen usw., bis sich die letzten zwei Gruppen über die letzten acht Punkte austauschen.

Wichtig: bitten Sie die Gruppen, auch die Ideen festzuhalten, die in den Gesprächen verworfen werden. Sie könnten im Fortgang des Prozesses wertvoll werden.

Am Ende stehen zwei kurzfristige und zwei langfristige Ideen fest sowie eine Sammlung der Ideen, die sich aktuell nicht durchsetzen konnten.

### 2. METHODE

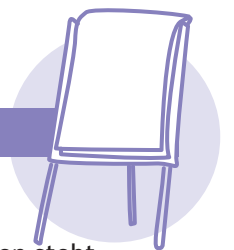
#### Schreibgespräch

Im Raum liegen große Papierbögen (Flip-Chart-Block). Auf jedem Bogen steht in der Mitte eine Impulsfrage (z.B. Das hätte ich gerne für Kinder in unserer Gemeinde... / Kinder würden sich bestimmt freuen, wenn... / Wir sollten 50% unseres vorhandenen Geldes in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stecken. Oder? / Manchmal verlieren wir die Kinder aus dem Blick, weil...).

Es gibt auch einige Papiere ohne Impuls, die einfach beschriftet werden können.

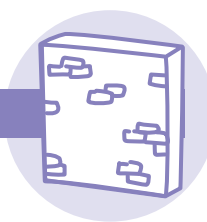
Jede\*r hat einen Stift, geht (stumm!!!) herum, schreibt die eigene Meinung oder kommentiert die Meinungen Anderer.

Am Ende werden die einzelnen Plakate betrachtet und in einer Diskussion wichtige Punkte herausgearbeitet. Es bedarf einer guten Moderation, um am Ende konkrete nächste Schritte herauszuarbeiten.



### 3. METHODE

#### Symbolische Mauer überwinden (knüpft an die Andacht an):



Es wird die Vision einer Traumgemeinde (im Hinblick auf Kinder) erdacht. Der Test dient hierzu als Inspiration. Jeder wichtige Gedanke wird auf eine eigene Karteikarte geschrieben. Die Karteikarten werden sortiert in zwei Hälften: „Das haben wir schon / gibt es bereits und ist gut!“ und „Das wünschen wir uns!“. Nun werden Bedenken, Hürden, Probleme notiert, die das Existierende vom Gewünschten trennen. Symbolisch werden diese Dinge zwischen Wirklichkeit und Traum gelegt. Anschließend wird überlegt (und ebenfalls festgehalten), was es braucht, um die Mauer zu überwinden oder zumindest zu verkleinern.

Gemeinsam werden die nächsten „Trainingsschritte“ vereinbart, die dabei helfen sollen, die Mauer zu überwinden.

### 4. METHODE

#### Fishbowl-Diskussion



Diese Methode ist vor allem für Gruppen und Gemeinden geeignet, die sich schon ein bisschen mehr mit den KiKidz beschäftigt haben. Wer mehr über die KiKidz lernen möchte, findet viele Informationen in der Arbeitshilfe zum Kinderkirchengipfel und auf [www.kikigi.ejuba.de](http://www.kikigi.ejuba.de).

Zur Methode: In der Mitte stehen vier Stühle. Jeder Stuhl steht symbolisch für eines der KiKidz (Hanna, Nastja, Tayfun und Max). Die Teilnehmenden setzen sich außen herum. Vier Personen machen den Anfang, setzen sich auf je einen Stuhl und beginnen, sich bei den Anderen für die Anliegen des jeweiligen Kindes einzusetzen.

Personen können jederzeit dazu kommen, einer Person auf die Schulter klopfen, mit dieser den Stuhl wechseln und in der Position weiter diskutieren.

Ein/e Protokollant\*in notiert wichtige Gedanken aus dem Gespräch.

Nach einer gewissen Zeit wird eine Runde gemacht (unter ALLEN Teilnehmenden), in der jede/r sagt, was ihm/ihr wichtig geworden ist.

Nun kann mit einer Abstimmung oder einer weiteren Methode (s.o.) über das weitere Vorgehen entschieden werden.

\* Die Methoden 1-3 sowie 5 lassen sich auch online umsetzen. Für Methode 1 braucht es dazu mehrere Breakoutrooms, die Methoden 2 und 3 können mit einem Onlinetool wie z.B. Padlet realisiert werden, Bei Methode 5 hilft es, den Bildschirm zu teilen, so dass alle das KIDS -Schema sehen können. Methode 4 kann online abgewandelt werden, indem man die einzelnen Kids nacheinander vorstellt und dann aus der jeweiligen Perspektive Ideen sammelt.